

BARMHERZIGKEIT, DIE UNS PAPST FRANZISKUS ZUMUTET

von Andreas R. Batlogg S.J

Gnadenlose Welt – unbarmherzige Kirche? Auf diese flache Formel bringen manche, was sie empfinden: Ellenbogentechnik, beinharte Konkurrenz, Hickhack in der Welt («survival of the fittest») auf der einen Seite. Und auf der anderen Seite nicht viel anders: eine Kirche, die auf Normen und Prinzipien pocht, ohne darauf zu achten, ob sie damit den Menschen den Zugang zum Evangelium, zu einem »Leben in Fülle«, nicht eher versperrt als eröffnet, weil sie als hart, abstrafend, unversöhnlich – eben als unbarmherzig erlebt wird.

Mit Jorge Mario Bergoglio ist am 13. März 2013 zum ersten Mal in der Geschichte der Kirche ein Mitglied der »Gesellschaft Jesu« (SJ) zum Papst gewählt worden. Dass ausgerechnet ein Jesuit von »Barmherzigkeit« und »Zärtlichkeit« spricht, geradezu inflationär, überraschte am Anfang. Mittlerweile sind es zwei Kennwörter seines Pontifikates geworden. »Die erste Pflicht der Kirche, so Franziskus am 24. Oktober 2015 in seiner Ansprache zum Abschluss der XIV. Generalversammlung der Bischofssynode, »ist nicht die, Verurteilungen und Bannflüche auszuteilen, sondern jene, die Barmherzigkeit zu verkünden.« Ein Papst, der die Kirche wieder an ihre ureigenste Sendung erinnert, der die Kirche wieder evangeliumsgemäßer macht, steckt an nicht nur mit seiner Rhetorik, sondern auch mit seinen Inhalten, mit der »Dynamik der

Barmherzigkeit, die nichts zu tun hat mit »Gutmenschentum« (buonismo). Barmherzigkeit wird gerade nicht gönnerhaft »gewährt in einem hoheitlichen Gnadenakt. Sie darf nicht verwechselt werden mit Mitleid.

In der Eröffnungsbulle »Misericordiae vultus« (11. April 2015) zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit (8. Dezember 2015 bis 20. November 2016) hieß es: »Der Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt, ist die Barmherzigkeit. Ihr gesamtes pastorales Handeln sollte umgeben sein von der Zärtlichkeit, mit der sie sich an die Gläubigen wendet; ihre Verkündigung und ihr Zeugnis gegenüber der Welt können nicht ohne Barmherzigkeit geschehen. Die Glaubwürdigkeit der Kirche führt über den Weg der barmherzigen und mitleidenden Liebe.« (MV 10) Starke Worte! Da ist nicht von Dogma oder Moral die Rede, sondern von Barmherzigkeit – als tragendes Element! Solche Worte atmen den Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965), insbesondere den Heilsoptimismus der Pastoral-konstitution »Gaudium et spes« über das Verhältnis der Kirche in der Welt von heute.

Als Franziskus im Oktober 2016 die 36. Generalkongregation der Jesuiten besuchte, die mit Arturo Sosa SJ erstmals in der mehr als vierhundertfünfzigjährigen Geschichte des Ordens keinen Europäer, sondern einen Venezolaner an ihre Spitze wählte, nahm Papst Franziskus nochmals Bezug auf das zurückliegende Themenjahr: »Das Jubeljahr der Barmherzigkeit ist ein passender Zeitpunkt, über die Dienste der Barmherzigkeit nachzudenken. Ich spreche in der Mehrzahl, weil die Barmherzigkeit kein abstraktes Wort ist, sondern ein Lebensstil, der

vor das Wort die konkreten Gesten stellt, die das Fleisch des Nächsten berühren und sich in Werken der Barmherzigkeit institutionalisieren.«⁴⁸

Dauerauftrag Barmherzigkeit: kein abstraktes Wort also, keine Theorie, keine fromme Option, die gegen andere Optionen ausgetauscht werden könnte, sondern ein Lebensstil! Ich muss »Barmherzigkeit leben« (lernen). Es geht tatsächlich darum, Lebensgewohnheiten, vielleicht ja auch Glaubensgewohnheiten zu ändern, nachhaltig – damit Barmherzigkeit das Leben der Kirche und ihr Handeln prägt, dann wird sie zu ihrer ekklesiologischen DNA⁴⁹

ANDREAS BATLOGG SJ, Dr., Jesuit und Publizist, war von 2000 bis 2017 Mitglied der Redaktion von »Stimmen der Zeit« und von 2009 bis 2017 deren Chefredakteur und Herausgeber.

48 Zitiert nach: <http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/october/documents/papa-francesco20151024-sinodo-conclusioni-lavori.html>. Zitiert nach: »<http://de.radiovaticana.va/news/2016/10/24/papst-franziskus-bei-den-jesuiten-seid-%E2%80%9Efrei-und-gehorsam-%E2%80%9C/1267409>«.

49 Vgl. zur Thematik das Kapitel »Kennmelodie Barmherzigkeit« in: Andreas R. Batlogg, *Der evangelische Papst. Hält Franziskus, was er verspricht?* München 2018, 97–125.